

Luxus des Hl. Geistes

- zur Renovabisaktion 2008 -

Was ist Luxus? Luxus ist Verschwendung, Prunk, üppiger Aufwand. Im ursprünglichen Sinn bedeutet es wohl, dass etwas verbogen und ausgerenkt ist, gedreht und gewunden. Das Wort Locke, gekräuseltes Haar gehört in diese Wortgruppe um den Begriff Luxus. Was aber ist der Luxus des Heiligen Geistes? Bischof Nossol von Oppeln hat in der Predigt zur Seligsprechung von Maria Merkert vom Luxus des Heiligen Geistes gesprochen. Er sagte damals (30.9.07): Ich pflege es als einen Luxus zu bezeichnen, den sich nur der Heilige Geist leisten kann. Wenn es von uns abhängig gewesen wäre, dann hätten sie sowohl in Polen als in Deutschland den Panzerkardinal nicht zum Papst gewählt.... Und sehen Sie: Was ist geschehen? Nach einem Papst aus Polen kommt ein Papst aus Deutschland. Das passt nicht zusammen nach dem unheimlichen Zweiten Weltkrieg. Aber Gott hat es gewollt, das ist ein Fingerzeig Gottes und des Himmels. Wir müssen dies ernst nehmen: Ohne wahre Versöhnung zwischen Deutschland und Polen – so wie früher zu Zeiten Adenauers zwischen Frankreich und Deutschland - wird es kein Europa als Gemeinschaft des Geistes, als Kultur- und Wertegemeinschaft geben. Wir müssen es wagen. Und wenn es der Himmel gewollt hat, dann sollten wir diesem Fingerzeig Gottes treu bleiben“.

Luxus des Heiligen Geistes ist die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland. Luxus des Heiligen Geistes ist die Aussöhnung von Polen von Deutschland. Luxus des Heiligen Geistes sind ein polnischer und ein deutscher Papst.

Luxus des Heiligen Geistes heißt aber noch mehr. Wir schauen mit der Aktion Renovabis in den Osten Europas. Vor zwanzig Jahren gab es viele Staaten im Osten Europas nur noch als gestrichelte Linien auf der Landkarte. Heute fahren wir mit dem eigenen Wagen durch diese Länder. Wir können unmittelbar helfen. In 15 Jahren sind 15.000 Renovabis-Projekte verwirklicht worden. Jedes Jahr etwa eintausend Projekte im Durchschnitt. Zu Pfingsten können wir in den Luxus des Heiligen Geistes mit einsteigen. Manche Fernsehendung zeigt uns die wunderschönen verrunzelten Gesichter alter Menschen. Fotografisch oft ein Leckerbissen. Dahinter aber steckt die Geschichte von Menschen, die als Einzige oft in ihrem Dorf zurückgeblieben sind, die auch nirgendwo anders mehr hingehen können. Die Kinder sind weg gezogen. Die Alten sind oft nicht einmal mit dem Notwendigsten versorgt. Sie haben die Schrecken des Krieges erlebt, sie haben hart gearbeitet, sie haben keine Altersversorgung. Renovabis hat in diesem Jahr diese Not in die Mitte der Pfingstaktion gestellt.

Mir hat jemand erzählt, dass Menschen sich ihre Bettbezüge selbst mit ins Krankenhaus bringen, weil die Situation so katastrophal ist. Es gibt die kleine Schicht der ganz schnell reich Gewordenen nach der Wende, die zum Beispiel bestimmte Luxusbäder in Deutschland bevölkern oder aufkaufen, die sich eine Fußballmannschaft halten.

Da ist die Suppenküche der Steyler Missionare in St. Petersburg, wo Menschen auch Kleider, schmerzstillende Medikamente oder entzündungshemmende Salben bekommen. Ein großes Problem ist bei den älteren Menschen der Alkoholmissbrauch. Sechsfünfzig Prozent der Männer und siebzehn Prozent der Frauen trinken nach Angaben der russischen Caritas regelmäßig Übermengen Wodka und Bier. Zehn und mehr Personen leben auf engstem Raum zusammen. Mieten, Essen und Gesundheitsfürsorge sind teuer Was ist denn der Luxus des Heiligen Geistes zwanzig Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs? Der Luxus besteht darin, dass wir helfen können. Vor zwanzig Jahren hat niemand damit gerechnet, dass der Pfingsthymnus so konkret in die Wirklichkeit umgesetzt werden könnte, wenn wir beten: Komm herab, o Heil'ger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt. Komm, der alle Armen liebt, komm der gute Gaben gibt, komm der jedes Herz erhellt. Amen

Udo Tielking